

16/134-135

2. Der Hof¹ solle mit sämtlichen Lasten ebenfalls an ihn fallen. Beat Jakobs Gattin [Elisabeth Härtlin] erhalte dafür folgende Güter :

- Das Unterhaus im Werte von ungefähr 1000 Gulden
- 1000 Gulden auf Martini
- 1000 Gulden auf Martini nächsten Jahres
- Im weitem Besitze sie noch Briefe im Werte von 1000 Gulden
- Schliesslich gehöre ihr ein Schuldbrief auf der Münz [in Zug], lautend auf beinahe 1000 Gulden.

Somit sei deren eingebrachtes Gut von 5000 Gulden abgegolten. Der Abzug von 200 guten Gulden, welche die Stadt Baden behalten habe, werde der Hinterlassenschaft Beat Jakobs belastet. Wolle sie aber den Hof, auf dem 2000 Gulden von Reding und den Erben von Elisabeth [Langenfelder] stehen, und die Güter auch zu ihren Händen nehmen, habe er dagegen nichts einzuwenden.

1) Es muss sich um den Weingartenhof in der Stadt Zug handeln.
Vgl. ZNBL 1963, 8

Konzept

AH 16, 285-286 - Blatt 286 leer

135

1637 Dezember 6., Lyon

A

BRIEF VON JOACHIM [LORENZ] UND DAVID ZOLLIKOFER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Seine beiden Schreiben vom 19. und 25. November aus Baden hätten sie erhalten, ebenfalls die Beilage an seinen Bruder [Heinrich I. Zurlauben], welche nach Paris weitergeleitet worden sei.

Die Dokumente für seinen Sohn [Heinrich II.] seien diesem ausgehändigt worden. Er besuche jedoch keine Schule. Wenn dieser schon nicht nach Paris geschickt werden sollte, wäre es wohl das beste, ihn bei den Jesuiten unterzubringen, damit er nicht in

schlechte Gesellschaft gerate. Dasselbst müsste er 20 L¹ monatlich bezahlen. Ohne seinen, Beat II. ausdrücklichen Befehl, könnten sie, die Zollikofer, diese Ausgaben nicht bewilligen. Bis sein Bericht eintreffe, werde er in der Obhut von Herrn Camet bleiben. Bei weiterhin schlechtem Verhalten wäre es von Vorteil, er würde in ein "colegio verdingt", was in Paris ebenso gut möglich wäre wie hier. "Zu Vienne hat er halt zu vil luft gehabt".

Leutnant Störi hätten sie noch nicht angetroffen, seine Befehle also noch nicht ausführen können.

Von seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] seien weder Briefe noch Geld eingetroffen. Daher möchten sie ihn ermahnen, die Restschuld bei Leutnant Müller zu erlegen.

Die Beantwortung des Briefes sei am 15. Dezember erfolgt.

1) *Livres oder Louis d'Or ?*

Original mit Siegel. Die Glosse stammt von Beat II. Zurlauben.
AH 16, 287-288 - Blatt 288^r leer

136

1618 April 5., Bologna

A

BRIEF VON JAKOB ARNOLD AN KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Aus seinem Brief, den ihm die Kapuziner zugestellt hätten, entnehme er, dass er seinen Sohn Franz [Zurlauben] nach Bologna geschickt habe, um dort Philosophie und die Rechte zu studieren. Zur Zeit unternehme dieser eine Reise nach Loreto und Rom. Er sei in Begleitung von Hans Jakob Schmid und von Jost von Roll, dem Sohn von Landammann [Johann Peter] von Roll. Als Diener hätten sie Jörg Wyen mitgenommen. Die Reisenden seien am 26. März hier aufgebrochen und bereits glücklich in Rom angekommen. Er wisse deshalb nicht, welche Studienabsichten sein Sohn habe.